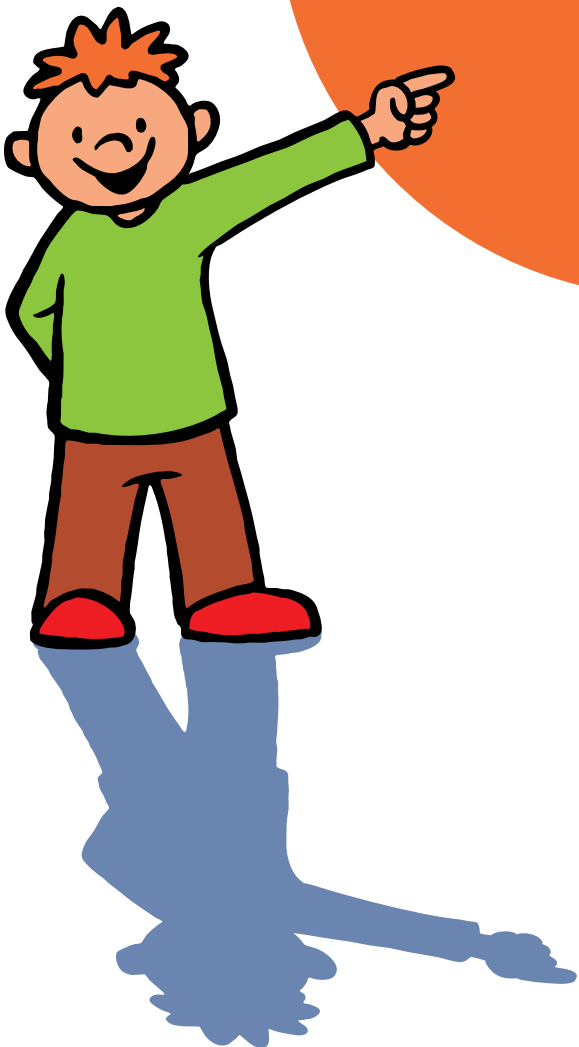


familien234.de



ALLERHEILIGEN & ALLERSEELEN



IMPRESSUM

Die Materialien dieser Mappe wurden erarbeitet und zusammengestellt von der Hauptabteilung Seelsorge des Erzbistums Köln

Projektleitung: Efi Goebel
Redaktion: Dr. Holger Dörnemann, Efi Goebel,
Martin Degener, Hans-Peter Theodor
Graphik: greycells.COMMUNICATION, Kaarst

Noch mehr Informationen, Spiele und Begegnungen zum Aschermittwoch unter: www.familien234.de

HERKUNFT DES FESTES

Der Anfang des Monats November ist markiert durch **zwei 'Erinnerungstage': Allerheiligen und Allerseelen**. Die Kirche gedenkt aller Menschen, die heilig genannt werden und aller Menschen, die gestorben sind. Beides wurde schon früh in der Geschichte der Kirche zusammengebracht.

Seit der Mitte des 2. Jahrhunderts **versammelten sich die Gläubigen an den Gräbern der Märtyrer und Märtyrerinnen, der ersten Gruppe von Heiligen**. Gemeinsam erinnerte man sich dort am jeweiligen Jahrestag des Todes dieser heiligen Frau-en und Männer. Später errichtete man über ihren Gräbern Kirchen und schließlich wurden **Gebeine aus solchen Gräbern auch in schon bestehende oder neu zu errichtende Kirchen** gebracht. Dort wurden sie im Altar untergebracht — bis heute finden sich im Altar jeder Kirche solche Reliquien (lat. reliquiae humanorum corporum: Gebeine).

Im 4. Jahrhundert kristallisierte sich dann ein gemeinsamer Tag des Gedenkens heraus für alle Märtyrer/innen und alle weiteren Heiligen: **Frauen und Männer, die in besonderer Weise dafür einstanden, dass die Welt zu ihrer Zeit ein Stück heller wurde** und dass Leben unabhängig von Reichtum und Macht gelingen kann. Ab dem 8. Jahrhundert wurde dieser Tag in England und Irland am **1. November** begangen. Wieder ein Jahrhundert später legte **Papst Gregor IV.** dieses Gedenken für die ganze Kirche fest.



In der Messfeier dieses Tages werden **die Heiligen als unsere Fürsprecher/innen bei Gott, dem Vater**, genannt.

Während die Heiligen, die uns der Allerheiligen-Tag vor Augen stellt, bei Gott für uns eintreten, sind es an **Allerseelen unsere Verstorbenen, für die wir unsererseits Fürbitte halten**. Damit geben wir ihnen ein Stück Wegleit über den Tod hinaus.

Der **2. November** als gemeinsamer Gedenktag aller Verstorbenen wurde im Jahre 998 eingeführt, als **Odilo von Cluny**, der Abt des damals bedeutenden französischen Klosters, dieses Datum für alle Gemeinschaften seines Ordens anordnete. Im Kalender des Kirchenjahres ist das Fest wie ein Christus-**Hochfest** eingeordnet, seine Gebets- und Lesungstexte haben — im Falle eines Zusammentreffens — Vorrang vor denen des Sonntags.

Allerheiligen und Allerseelen sind vor allem auch **Ausdruck der Verbundenheit in der Gemeinschaft der Kirche**: zu den an Allerheiligen Gefeierten gehören nicht nur die förmlich durch den Papst heiliggesprochenen Männer und Frauen.



HERKUNFT DES FESTES

Kirche ist Gemeinschaft der Heiligen - wie es im Glaubensbekenntnis heißt und durch die Taufe grundgelegt wird. Die damit geschaffene Verbundenheit in der Kirche ist grenzüberschreitend: sie schließt diejenigen ein, die gestorben sind.

Sie ist möglich, **weil Jesus Christus Menschen verbindet**, Tote und Lebende:

„Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten. Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.“

(Evangelium nach Johannes am Allerseelentag, Kapitel 14, Verse 2b - 3)

FEIERN



VORBEREITUNG

/// Für ein stressfreies Feiern:

Versuchen Sie, soweit möglich, Besorgungen und Vorbereitungen in den Tagen vor Ihrem Treffen zu erledigen.

Achtung: Verwenden Sie auf keinen Fall
Lampenöl (leicht entflammbar!)

rechtzeitig besorgen und bereitlegen

- Taufkerzen (oder - falls noch vorhanden - die Kerzen vom Fest 'Darstellung des Herrn')
- grüne Zweige / Blumendraht / Naturmaterialien zur Dekoration für kleine Grabgestecke (Moos, Trockenblumen usw.)
- ggf. ein Buch mit Heiligengeschichten

für die Alternative mit vorwiegend älteren Kindern:

- für jede/n ein Teelicht
- weiße Papierbögen (etwa 6-7 cm x 13 cm)
Buntstifte / Bastelkleber (schwer entflammbarer)
ein preiswertes Speiseöl / Haushaltstücher aus Papier
etwas Gold- oder Silberpappe / Gold- oder Blumendraht
ca. 25 cm lange Ästchen oder Holzstäbe
Tacker zum Heften
eine alte Decke zum Unterlegen.

ABLAUF

/// Variationen:

Sie können sich am Vortag von Allerheiligen zum Basteln treffen. Und der Besuch auf dem Friedhof kann auch am Allerheiligentag stattfinden.

Ein oder zwei Treffen?

Unser Vorschlag sieht ein gemeinsames Treffen zu Allerheiligen vor und einen Gang zum Friedhof an Allerseelen.



ALLERHEILIGEN

/// Auf dem Tisch steht eine (Tauf-)Kerze für jede/n Anwesende/n. Das Zimmer sollte leicht abgedunkelt sein.

Beginnen

Nachdem alle zusammen gekommen sind, beginnt ein/e Erwachsene/r:

„Wir haben uns heute getroffen, weil wir zusammen mit anderen Menschen in der Kirche auf der ganzen Welt am 1. November ein besonderes Fest feiern: ‘Allerheiligen.’“

„Das klingt komisch: Alle Heiligen. Welche Heiligen kennt ihr?“

Kinder (und Erwachsene) nennen Heilige. Vielleicht sind darunter schon die eigenen Namenspatrone.

Heilige

Ein/e Erwachsene/r leitet über:

„Vor uns stehen unsere Tauf- oder Namenskerzen. Viele von uns haben bei der Taufe den Namen eines heiligen Mannes oder einer heiligen Frau bekommen. Heilige, das sind Menschen, die versucht haben, nach der Weisung Jesu zu leben. Sie haben viel Gutes getan, Bewundernswertes oder manchmal Überraschendes. Viele sind zu Vorbildern geworden. Nach ihrem Tod, so glauben wir, sind sie Gott im Himmel ganz besonders nah.“

„Wir wollen uns erzählen, was wir von den Heiligen wissen, deren Namen wir tragen.“

/// Hier können Sie ein Buch mit Heiligenlegenden zur Hilfe nehmen. Oder Sie schauen ins Internet:

www.heilige.de / www.heiligenlexikon.de

Einige Eltern und Kindern erzählen nun von ‘ihrem’ bzw. ‘ihrer’ Heiligen. Dabei werden nach und nach die entsprechenden Kerzen entzündet, am Schluss auch die von denen, über deren Namenspatron/in nichts erzählt worden ist.



„Unser Zimmer ist jetzt viel heller geworden. So ist auch die Welt durch die Heiligen heller und freundlicher geworden. Darin können sie uns zum Vorbild werden; auch wir können versuchen, die Welt freundlicher zu machen.“

Lichter

Mit den vorgeschlagenen Bewegungen wird das Lied noch eindringlicher!

Singen Sie gemeinsam ein Lichtlied, zum Beispiel „Tragt in die Welt nun ein Licht“ (kommt und singt Nummer 267).

***„Unsere Taufkerzen machen wir nun wieder aus.“
„Morgen aber wollen wir Lichter in die Welt tragen: und zwar zum Friedhof, zu den Menschen, die gestorben sind und die wir gut gekannt haben, die wir lieb gehabt haben. Wir wollen ihnen Lichter auf das Grab stellen und ein Gebet sprechen.“***

Blumen

Er/Sie fährt fort:

„Und wir wollen ihnen Blumen bringen, wie wir das auch sonst bei Besuchen tun. Im Spätherbst gibt es in der Natur nur noch wenige Blumen und sie würden in der Kälte schnell verwelken. Deshalb machen wir Gestecke, die sich besser halten: aus Moos, Trockenblumen und Herbstblättern.“

Holen Sie jetzt das Bastelmaterial heran und fertigen Sie zu zweit, in kleinen Gruppen oder pro Familie jeweils ein Gesteck oder einen 'Strauß' an.

Schauen Sie sich am Ende gemeinsam die entstandenen Arbeiten an.



ALTERNATIVE mit älteren Kindern und mit Jugendlichen

Sie weisen auf den Anlass des Treffens - Allerheiligen - hin. Dann können Sie nach Namen von Heiligen fragen. Danach erhalten Erwachsene und Kinder jeweils ein Stück Papier mit der Aufgabe, den eigenen Namen darauf zu schreiben und das Blatt außerdem noch zu gestalten - mit einem Bild oder anderen Elementen. Ist das Blatt fertig, tauschen Sie sich ein wenig aus:

Was weiß ich über meinen Namen?
Von welchem/r Heiligen ist der Name abgeleitet?
Kenne ich die Lebensgeschichte des/r Heiligen?

Als Nächstes reiben Sie die Namens-Blätter mit Öl ein - auf einer alten Decke oder einem Wachstuch als Unterlage - und tupfen mit Haushaltkrepp trocken. Die vorher undurchsichtigen Blätter werden auf diese Weise transparent.

Daran knüpft ein/e Erwachsene/r an:
„Bei der Taufe wurden wir mit Chrisam-Öl gesalbt. Gerade haben wir das Namensbild mit Öl eingerieben und es ist transparent geworden, so dass das Licht einer Kerze hindurch scheinen kann.“

„Mit den transparenten Blättern, die unsere Namen tragen, werden wir nun Laternen basteln. Die Laternen können uns daran erinnern, dass wir Gottes Liebe durch uns hindurch scheinen lassen wollen - so wie es bei den Heiligen war, mit denen wir seit der Taufe verbunden sind als Mitglieder der Gemeinschaft der Kirche.“

Basteln Sie nun die Laternen:
Kleben Sie die Namensbilder mit der breiten Seite um ein Teelicht. An der Längsseite ebenfalls zu-sammenkleben (oder heften mit dem Tacker). Zur Verstärkung befestigen Sie noch am oberen und unteren Rand einen ca 1 cm breiten Pappstreifen - besonders wirkungsvoll ist Gold- oder Silberpappe. Durch den oberen Papprand wird an 2 gegenüberliegenden Punkten ein ca. 25 cm langes Stück Gold- oder Blumendraht gefädelt und verknotet. Zum Schluss wickeln Sie den Draht in dessen Mitte um einen kleinen Ast oder Holzstab.

Beschließen Sie Ihre Arbeit mit dem Lied „Tragt in die Welt nun ein Licht“ (siehe beiliegendes Liedblatt).

/// Wie eine solche Allerheiligen-Laterne gebastelt wird, können Sie als Schritt-für-Schritt-Anleitung auch im Internet einsehen unter:
www.familien234.de
(Feiern mit Familie/Basteln)

Diese Laternen können anstelle der Grabgestecke zum Friedhof getragen werden.
Vorsicht – nicht unbeaufsichtigt brennen lassen!



ALLERSEELLEN

/// Sie können aber auch allein mit der eigenen Familie gehen und sich erst am bzw. auf dem Friedhof treffen.

// Falls Sie auf dem Friedhof am Ort keine 'eigenen' Gräber haben, überlegen Sie, ob Sie zu einem 'namenlosen' vernachlässigten Grab gehen oder zu einem der Gräber von Kriegstoten.

Sie können auch gemeinsam (zusätzlich) das Vaterunser beten.

Zum Friedhof

Treffen Sie sich für einen gemeinsamen Spaziergang zum Friedhof.

Am Grab

Legen Sie Ihr Gesteck nieder, entzünden Sie die Laterne oder mitgebrachte Lichter. Vielleicht singen Sie noch einmal das Lied: „Tragt in die Welt nun ein Licht“.

Versuchen Sie, gemeinsam ein paar Augenblicke Stille zu halten.

Am Schluss kann ein/e Erwachsene/r das folgende Gebet sprechen:

**„Guter Vater im Himmel,
du vergisst keinen Menschen, du hast alle beim Namen gerufen.
Wir haben hier am Grab unserer(s) ... / (von Menschen, an die vielleicht heute außer uns keiner mehr denken kann),
eine Kerze entzündet.
Von der Kerze wissen wir: sie ist ein Bild für Dich.
Du willst immer bei uns sein und uns Licht und Wärme schenken.
Das spüren wir besonders, wenn wir uns in Deinem Namen versammeln.
Heute bitten wir Dich am Grab dieses Menschen:
Sieh auf ihn und bringe zu Ende,
was Du in seinem Leben mit ihm und in ihm begonnen hast.
Führe ihn in Dein Reich des Lichtes und des Friedens.“**

Alle antworten: „Amen.“



WEITERFÜHRENDE ASPEKTE für Mütter und Väter

Die Frage nach dem Tod stellen alle Menschen früher oder später in ihrem Leben. Kinder fragen, wenn in den Nachrichten und Gesprächen der Erwachsenen von Krieg, Terror oder Gewalt die Rede ist oder wenn ein naher Verwandter gestorben ist. Dann will z.B. das Mädchen, dessen Großvater tot ist, wissen: „Wo ist der Opa jetzt?“. Die Eltern sagen sicher etwas Wahres, wenn sie antworten: „Er ist beim lieben Gott“ oder: „Er ist im Himmel“. Aber was meinen wir mit einer solchen Aussage?

1. Die meisten Menschen haben den natürlichen Wunsch, **über den Tod hinaus verbunden zu bleiben** mit jenen, denen sie im Leben nahe waren. Sie versuchen das zu erreichen, indem sie häufig an sie denken, von ihnen reden und sie irgendwie an ihrem Leben Anteil nehmen lassen. Wir Christen und Christinnen tun dies nicht in bloßer Erinnerung an die Lebensstage der Verstorbenen, sondern **im Glauben daran, dass sie bei Gott für immer ein unverlierbares, erfülltes Leben haben.**

2. Eine Form unseres Denkens an die Toten ist das Gebet. Wir bitten Gott, darum, den Verstorbenen gut zu sein. Mit unserem Gebet stehen wir sozusagen den Toten zur Seite, die ihrerseits vor Gott stehen. **So bringt unser Beten das Schicksal der Toten vor Gott und erhält unsere Beziehung zu ihnen lebendig.**

3. Als Ausdruck unserer inneren Beziehung brauchen wir Menschen aber auch **äußere Zeichen**: Wir besuchen und pflegen den Ort, wo der tote Leib in die Erde gegeben wurde und wir von ihm Abschied genommen haben. Wir tragen **Blumen und Lichter zu den Gräbern** und schmücken sie. Zugleich schmücken wir damit sozusagen auch unsere Verbindung mit den Toten aus.

4. Der Allerseelentag, den die Kirche schon seit mehr als tausend Jahren feiert, ist der Tag, an dem **weltweit** alle katholischen Gläubigen der Toten gedenken und sich zu einer großen Gebets-Bewegung vereinen. Zu dem persönlichen Gebet, das viele täglich für ihre Verstorbenen sprechen und dem Beten an den Gräbern kommt an diesem Tag das **Gebet für die Toten in vielfältigen Gottesdiensten in unzähligen Gemeinden**. Am Allerseelentag wird **auch für die vielen Toten gebetet, an die sonst niemand auf Erden denkt.**

5. Damit betont die Kirche die tiefe Überzeugung, dass im Glauben alle verbunden sind, die Lebenden und die Toten. Alle bilden, wie der Apostel Paulus sagt, die **Gemeinschaft der Heiligen** (so oder ähnlich nennt er die Gläubigen am Beginn vieler seiner Briefe, z.B. der Brief an die Gemeinde in Korinth: Kapitel 1, Vers 2 — der Brief an die Gemeinde in Philippi: Kapitel 1, Vers 1 oder der Brief an die Gemeinde in Ephesus: Kapitel 1, Vers 1).

WEITERFÜHRENDE ASPEKTE für Mütter und Väter

Die Verbundenheit zwischen Lebenden und Toten kommt auch darin zum Ausdruck, dass der Allerseelentag sinnvoll und organisch unmittelbar auf das Fest Allerheiligen folgt. Weil es nur einen gesetzlichen Feiertag gibt, gedenken wir heute meist schon am Allerheiligentag auch der Toten auf dem Friedhof.

Kurze Videoclips mit Geschichten zu den christlichen Festen finden Sie im Internet unter www.erzaehl-mal.tv.

